folgen, welche uns in Tyrol vorgekommen. Erinnern wir uns auch immer an alle Fälle, so liegen doch von nachstehenden Arten die betreffenden Exemplare in des Gefertigten Sammlung — immerhin mehr, als unlängst im Nachrichtsblatt aufgeführt waren.

Hyalina nitens, pura und viridula. — *Helix* pomatia, häufig; noch häufiger H. cincta (grisea L.) H. ruderata und rotundata, ziemlich häufig, öfters auch H. unidentata; H. ciliata, lapicida und obvia; H. nemoralis, häufig, H. arbustorum, bei Siebenaich, wo eben nicht ihre Heimath; H. hispana (wie früher erwähnt), H. cingulata und foetens var. achates. — *Bulimus* sepium, B. montanus, nicht selten; vide! B. (Chondrula) quadridens var. dextrorsa. — *Pupa* triplicata (bei Imst, Landro und am Tschafon im Thierferthale), auch die zahnlose Varietät bei Mittewald. P. frumentum var. elongata (Sarkathal); P. valsabina Spin.*) — *Clausilia* Brauni (bei Brixen), Cl. plicata (auch in unserem Garten zu Bozen, wohin ich Vorarlberger Exemplare verpflanzte), Cl. plicatula (Joch Grim), Cl. comensis (bei Fondo auf dem Nonsberge), Cl. Funki und Letochana — nie cincta — (Valfondo), Cl. varians, sehr selten.**) Acme lineata.

Kleine Bemerkungen.

Von

E. v. Martens.

1) *Donaciocardium* Vest Jahrb. mal. Ges. 1876 S. 290 = *Hemidonax* Mörch Mal. Blätt. 1870. S. 121.

---

*) Wir machen noch einmal auf unsern Erörterung (Tyr. Land- u. Süsswasser-Conchylien II. Abth. S. 76) aufmerksam, da P. valsabina immer wieder (vgl. Pini's Fauna) als blose Varietät genommen wird.

**) Vom Raibl in Kärnten ward durch einen Studirenden auch Cl. rablensis nebst Pomatias septemspirale in einzelnen Stücken albin überbracht.

2) *Pagodulina* Clessin excurs. faun. p. 198. 1876 = *Pagodina* Stabile moll. Piem. 1864 und *Edentulina* Clessin ibid. p. 208 (nicht Pfr. Zeitschr. Mal. 1855 p. 60) = *Isthmia* Gray 1821 und 1840, wofür wenigstens Gray selbst in seiner list of gen. of rec. moll. 1847 Nro. 472 Vertigo nitida, d. h. edentula Drap. als typische Art angibt, während Pfeiffer mon. II. nur eine Isthmia cylindrica Gray = P. pygmaea Drap. anführt und auch Hermannsen Isthmia Gray = Alaea Beck (die rechtsgewundenen eigentlichen Vertigo) setzt. Hiernach dürfte eher für minutissima ein neuer Gruppenname nöthig werden, wenn man sie subgenerisch von edentula trennen will und hierfür hat auch Lowe Proc. Zool. Soc. 1854 S. 207 schon gesorgt, indem er eine Untergattung *Truncatellina* typ. P. minutissima Hartm. aufstellte. Ich muss dabei ausdrücklich bemerken, dass die Anführung einer Art als Typus in der zweiten Ausgabe von Albers öfters zu Missverständnissen Anlass gegeben hat. Schon Rossmässler hat einmal darauf hingewiesen, dass es einen historischen und einen natürlichen Typus gibt, die oft, aber nicht immer zusammenfallen. Der historische Typus ist die Art oder Varietät, welche dem Autor des Namens vorlag, der natürliche diejenige, welche nach unsern gegenwärtigen Kenntnissen als der Mittelpunkt der betreffenden Abtheilung (Art, Untergattung, Gattung u. s. w.) erscheint. In der Bearbeitung von Albers habe ich nun den natürlichen Typus der Gruppe angegeben, bei einer Abänderung der Gruppe muss man aber die Namen entsprechend ihrem historischen Typus vertheilen.

3) *Turbo corallinus* Reeve conch. ic. Bd. IV. fig. 56. 1848 = T. *Sangarensis* Schrenck 1861, aber nicht T. corallinus Risso, 1826, welcher selbst = sanguineus L. aus dem Mittelmeer, und *Turbo Californicus* Troschel bei Philippi Monographie von Turbo in der Fortsetzung von Chemnitz

1846 (Original im Berliner Museum) = Lepthothyra sanguineus Carpenter 1864 (non Linne).

4) *Scalaria simillima* Tapparone-Canefri Journal de Conchyl. 1876 p. 152 = ducalis Mörch Mal. Blätt. 1875 p. 143, beide auf dieselbe Abbildung bei Sowerby begründet; *Sc. jucunda* Tapparone-Canefri ebenda p. 153, beruht auf einer Verwirrung der Constantia elegans A. Ad. mit Scal. Japonica (Nyst) Sow. in Reeve conchol. icon. XIX. fig. 122, welche selbst nicht verschieden von Sc. Japonica Dunker 1861 sein dürfte.

5) *Ennea quadridentata* Martens Jahrb. Mal. Ges. Juli 1876 = Dupuyana Crosse Journ. de Conch. Avril 1876. S. 167; Oct. pl. 11, fig. 2.

6) *Clausilia acrolepta* Martens Jahrb. Mal. Ges. Oct. 1876, S. 370 = acuminata Mousson J. de Conch. Avril 1876, p. 144.

7) *Cionella lubrica* var. Pfeifferi Weinland. Weichthierfauna der schwäbischen Alb. 1876. S. 74, Taf. 4, Fig. 4. Beim Anblick der Figur — das Exemplar habe ich nicht gesehen — erscheint es mir sehr wahrscheinlich, dass wir hier eine Art Scalaridenbildung vor uns haben, d. h. mit einer individuellen Abweichung, die auf einem geringeren Grad von Einschachtelung (Involution) der vorhergehenden Windungen in die folgenden beruht, dafür sprechen die für C. lubrica ungewöhnlich tiefe Nath und die verhältnissmässig kleine Mündung; wenn wir uns die Windungen in gewöhnlicher Weise in einander eingeschoben denken, so reduzirt sich die Grösse auf ein auch bei dieser Art nicht so selten vorkommendes Maass (z. B. $6^1/_2$ Mill. Kobelt Moll. v. Nassau, S. 135). Scalariden wie andere Missbildungen erscheinen in der Regel ganz einzeln und ohne Uebergänge zwischen normalen Exemplaren und so dürfte sich dieser Fall einfacher erklären, als durch Bezugnahme auf unsichere Theorien über sprungweise Variationen. Interessant dürfte

es sein, an den oberen Windungen des betreffenden Exemplars nachzusehen, ob vielleicht Spuren einer früheren Verletzung zu erkennen sind; Hartmann (Gasterop. der Schweiz S. 33 und 217 Taf. 84) hat mit Recht darauf hingewiesen, dass dieses bei Scalariden von Helix pomatia und hortensis häufig der Fall und vermuthlich die Veranlassung der abnormen Richtung ist.

Helix bathyomphala Charpentier.

Von

Dr. W. Kobelt.

Unter obigem Namen hat Charpentier eine Xerophile vom Monte Corno in den Abruzzen versandt, aber nirgends beschrieben, wie er das leider in mehreren Fällen gethan. Die Art wurde von Pfeiffer im ersten Bande seiner Monographie als Varietät unter instabilis gesteckt, ohne eigentliche Beschreibung, nur mit der Angabe: „*laevior*, *alba*, *fasciis pluribus angustis fuscis*,“ und dem Fundort „Arcoli“, was wohl Verwechslung mit Ascoli-Piceno ist. — Albers -von Martens führt bathyomphala ohne weitere Bezeichnung auf und so blieb die Art eine unsichere bis auf Tiberi's Bearbeitung der Abruzzenfauna im Bulet. mal. ital. II. 1869. Derselbe beschrieb, angeblich auf sichere Originalexemplare gestützt, eine Hel. bathyomphala — oder wie er schrieb, bathiomphala —, welche sich mit Pfeiffers kurzer Notiz allenfalls vereinigen liess; die Form, von ihm ziemlich kenntlich abgebildet, galt seitdem unbestritten für bathyomphala Charpentier und ist von Pfeiffer, Westerlund und mir als solche angenommen worden.

Seit Kurzem haben nun italienische Sammler, namentlich Mascarini und Blanc, eine an Charpentier's, resp. Orsini's Originalfundort gesammelte kleinere Xerophile als die ächte bathyomphala Charp. in den Verkehr gebracht, welche allerdings den Namen berechtigter erscheinen lässt,